©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	169./89. Jahrgang	S. 7–14	Klagenfurt 1979

Ein Brief von Franz Xaver Freiherr von WULFEN im Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt

Von Gerfried H. LEUTE

(Mit 3 Abbildungen)

Ein Jahr nach Franz Xaver Freiherr von WULFENS 250. Geburtstag (1728–1805) konnte vom Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt ein authentischer Brief dieses wohl bedeutendsten Kärntner Naturforschers aus Privatbesitz in der Bundesrepublik Deutschland angekauft werden. Der Erwerb dieses Schriftstückes ist umso höher einzuschätzen, als es kaum biographisches Material über WULFENS Persönlichkeit im Lande gibt, wenn man von einem weiteren Brief im Kärntner Landesarchiv (1) und einem Ölportrait im Landesmuseum für Kärnten absieht. Drei Jahre vor seinem Tod verfaßt und an seinen Freund und Fachkollegen Josef Alois FRÖLICH in Ellwangen gerichtet, gewährt dieser Brief nicht nur Einblicke in damals aktuelle botanische Probleme, wie etwa die verworrene Nomenklatur der Schwingel-Arten, die schon WULFEN zu schaffen machten, sondern beleuchtet in eindrucksvoller Weise die bescheidene, von tiefer Menschlichkeit geprägte Priestergestalt WULFENS, der sich in geradezu väterlicher Weise um das Wohlergehen seiner Freunde besorgt zeigt.

Möge daher die Veröffentlichung dieses Briefes als kleiner Beitrag zur Würdigung der Persönlichkeit und Tätigkeit WULFENS 200 Jahre nach seiner Entdeckung der *Wulfenia carinthiaca* auf dem Gartnerkofel in Kärnten verstanden werden.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich meinem Freund, Herrn Univ.-Doz. Dr. Gernot PICCOTTINI, Direktor des Landesmuseums für Kärnten, der die finanziellen Voraussetzungen für den Ankauf der Handschrift schuf, und meinem Kollegen Dr. Friedrich W. LEITNER, Kustos für Landesgeschichte am Landesmuseum für Kärnten, der mir wertvolle Hinweise bei der Abfassung des Manuskriptes gab.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Klagenfurt den 18. July. 1802.

Bester liebster Freüdl!

Sie können sich schwüglich genüg vorstellen, mit welchem Vergnügen, und Wohllust, ich Ihre letzten wenigen Zeilen von 4ten des laüfenden durchlesen, und daraüs ersehen habe, daß Sie meiner noch nicht ganz vergessen; daß Ihnen bey dem vielen Ungemach des ungeheüren letzten Feüerzeüg kein Unglück zugestossen; der Allgütigste Sie in Ihrer ärztlichen Laüfbahn so reichlich gesegnet; und Sie, samt Ihren liebsten Gehülfen, und den zwey kleinen lieben Kindern gesünd, wollbey, neüe zufriedene, und vergnügt haben! Ach ich an Allem, was Sie aüs ganzer Seele meines Herzens dafür der ewig lieben Güte des Allmächtigen, mit innerster bitte, und Anflehe, diesen nach in seiner Obsorge, und Schütz erhalten, und mit allem Glückseligkeiten überhäüfen. Mich anbelangend, weil Sie es doch wissen wollen, kann ich nichts andres, als Gott danken, daß ich in meinem hier und stets fortbetreüben; in der nüzt bereichsten Gesellschaft, noch immer höchst selten aüsgestanden; und zufrieden habe; noch zu hüthen und das Vergnügen wird mir so etwas lästig. Abrüch Reisegefährten habe:) das wär, Gesinne und das Lillowaler bey noch Valuation für beteüscht bey mir zu können! Es weiß, was für beteüscht Sachen sie zu finden sind; und bezige dessen selbst, nicht wenigen, Ihr Hiaciem ist mir keine neüe Seelen aufgestossen; und wenn wohl ich mir Pergstogenir so ziemlich bemüht habe, so kenne ich doch nicht, wo ich gar bey, nicht wieder zu kommen, weil daß, wo ich gar bey, nicht wieder zu kommen bin.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Hochwürdeth denkt für seine Erinnerung, und hat mir aufgetragen, Ihnen seiner höchsten Empfehlung hinwiederum zu melden. Flezzau lebt hier im bischöflichen Priesterhaus. Die Kämme kommen prächtig gut, daß es an mir nicht mangeln wird, ihn alle nur mögliche Gefälligkeit, deren ich fähig bin, zu erweisen. Ich werde ihn indessen Hochwürdeth, dem General-Vicary wiederholt empfehlen.

A propos: Die gegen mich, die Botanik betreffenden mancherlei Unannehmlichkeiten zu erzählen! Davon höre ich gar nichts genau; um so weniger, da Sie gewiß um dieselben nur gar zu grosse Verdienste haben. und dürfte ich denn nicht wissen, in was diese Verdienste bestehen? wird zu demselben Anlaß gegeben? Es ist doch höchst zu bedauern, daß man gemeiniglich unschuldigerweise sich Verdrießlichkeiten zuzieht, wo man sie am wenigsten zu erwarten hätte! Erinnern Sie sich an den unglücklichen Betrieben des Doctor Hoffs gegen mich. Was ich mit keinem Worte beleidiget habe. Verfolgen Sie sich mich Ihnen? Wie streitet es ohne Grund nicht; Ich kämpfe mit Ihnen klug gegen. Ich bestreite demnach meine Ehrenzeichen, die in allen über dreyhundert Kreuz gehen. Die Festuca, die in allen zählbaren. Wenn Sie mir mit Zutun, instruktiven Commentaren von Festuca duriscala, rubra, pratensis, amethystina, Gradicea, und arundinacea versehen, würden Sie mir eine grosse Gefälligkeit erweisen. Ich bringe alle diese, und über diese noch zwanzig andere Festucas; ~~nur~~ wollte ich nun auf eine, was andere dafür halten, prüfen, um Vergleichungen zu machen. Hoffentlich zur Gradicea, nicht allein Poam Gradi, sondern auch Festucam Gradamnica ist. Auch Festuca arundinacea Schreber, die bey andern Bromus arundinaceus heißt, wollen Einige Bromus palestinum Weigely machen, und damit Poam Fenerabam Ehrhart, das ist Poam hybridam Pollichy, verbinden. Dieses ist zu bezweifeln,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

+

lösing mutica, der Scheuchzer. Agr. p. 266. Tab. 5. fig. 18. der trendi nacea aristata zieht die Ähre genug für dieses Unkraut, um Ihrer Bild nicht mißzubrauchen. Meinen Dank für die unverdächtige Ihre Aufmerksamkeit und Liebe bewiesen hat, welchen Sie mir auf immerdar in Ihrer Hochverehrten Freundschaft, und denken mich bisweilen auch die guten Kärnten Augenblicke zurück, die wir in meinem Hiesen mit einander zugebracht haben.

Adieu ich bin, wie stets

Ihrer treuen liebsten Freund

Ihr gehorsamster
Diener und Freund
Kochiner Schelhorn

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Klagenfurt dem 18. July. 1802

Bester liebster Frölich (2)!

Sie können sich ohnmöglich genug vorstellen, mit welchem Vergnügen, und Wohllust, ich Ihre lezten wenigen Zeilen vom 4ten des Laufenden durchlesen, und daraus ersehen habe, daß Sie meiner noch nicht ganz vergessen; daß Ihnen bey dem vielen Ungemach des unseligen lezten Krieges kein Unglück zugestossen; der Allgütigste Sie in Ihrer ärztlichen Laufbahn so reichlich gesegnet; und Sie samt Ihrer liebsten Hälfte, und den zwey kleinen lieben Kindern gesund, vollkommen zufrieden, und vergnügt leben! Da ich an Allem, was Sie nur im̄er betrift, den wärmesten Antheil nehme, so danke ich aus ganzer Völle meines Herzens dafür der unendlichen Güte des Allmächtigen, mit fernerer Bitte, und Wünschen, dieser unser als Vater, wolle Sie, samt Ihren Angehörigen noch künftighin in seiner Obsorge, und Schuz erhalten. und mit allen Glückseligkeiten überhäufen. Mich anbelangend, weil Sie es doch wissen wollen, kann ich nicht anders, als Gott danken, daß ich in meinem vierundsiebenzigsten Jahre noch stets gesund, und zufrieden lebe; noch stets fortbotanisiere; in den nächst verfloßnen Jahren mehrere unserer höchsten Alpen ausgestiegen; und schöne Entdeckungen gemacht habe. Bey allem dem fange ich bereits an die Schwere meines Körpers zu fühlen und das Bergsteigen wird mir so etwas lästig. Was ich noch vorzüglichst wünschte (: aber da müßte ich freylich einen Frölich zum Reisegefährten haben:) das wäre, Istrien und das Littorale bis nach Dalmatien hin botanisch bereisen zu können! Ich weiß, was für botanische Schäze da zu finden sind, und besize derer selbst nicht wenige. Von Hieracien (3) ist mir keine neue Species aufgestossen; und wie wohl ich meine Kryptogamie (4) so ziemlich vermehret habe, so konnte ich doch mehrere der unglücklich mir gestohlenen nicht wiedererlangen, weil dahin, wo ich sie fand, nicht wieder gekommen bin (5).

Hochenwarth (6) dankt für seine Eriñerung, und hat mir aufgetragen, Ihnen seine höflichste Empfehlung hinwieder zu melden. Glezgau (7) lebt hier im bischöflichen Priesterhaus. Sie können versichert seyn, daß es an mir nicht mangeln wird, ihm alle nur mögliche Gefälligkeit, deren ich fähig bin, zu erweisen. Ich werde ihn indessen Hochwarthen, dem General-Vikary nachdrücklichst empfehlen. A propos: Sie sagen mir, die Botanik habe Ihnen manche Unannehmlichkeiten zugezogen! Dieß höre ich gar nicht gerne; um so weniger, da Sie gewiß um dieselbe nur gar zu große Verdienste haben, und dürfte ich denn nicht wissen, in was diese Unannehmlichkeiten bestehen? Was zu denselben Anlaß gegeben? Es ist doch höchst zu bedauern, daß man gemeiniglich unschuldigerweise sich Verdrießlichkeiten zuzieht, wo man sie am wenigsten zu erwarten hätte! Erinnern Sie sich an den unschicklichen Betragen des Doctor Hosts (8) gegen mich, der ich ihn mit keinem Worte beleidigt habe. Wechseln Sie noch Briefe mit Schrebern (9)? Mir schreibt er schon lange nicht; Ich

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

fürchte, er möchte kränklich seyn. Ich beschreibe dermalen meine Gräser, die in allen über drey hundert hinaus gehen. Die Festucae (10) machen mir viele Schwierigkeiten. Könnten Sie mir mit guten, instructifen Exemplaren von Festuca duriuscula (11), rubra (12), pratensis (13), amethystina (14), spadicea (15) und arundinacea (16) aufwarten, würden Sie mir eine große Gefälligkeit leisten. Ich besize alle diese, und über diese noch zwanzig andere Festucas; nur wollte ich nun auch was andere dafür halten, sehen, um Vergleichungen zu machen. Host rechnet zur spadicea, nicht allein Poam Gerardi (17), sondern auch Festucam Variam Haenkeji (18), welches meines Erachtens nicht recht ist, da die eine aristata (19), die andere mutica (20) ist. Aus Festuca arundinacea Schreberi, die bey anderen Bromus arundinaceus (21) heißt, wollen Einige Bromum patentissimum Weigelij (22) machen und damit Poam trinervatam Ehrharti (23), das ist Poam Sylvaticam Pollichij (24) verbinden. Diese ist zuverläßig mutica, da Scheuchzer. Agr. p. 266. Tab. 5. fig. 18. der Arundinacea aristas (25) giebt etc. Aber genug für dießmal, um Ihre Geduld nicht mißzubrauchen. Meiner gegen Sie unauslöschlichen Hochachtung und Liebe versichert, erhalten Sie mich noch ferners in Ihrer schäzbarsten Freundschaft, und denken noch bisweilen auf die süßen kurzen Augenblicke zurück, die wir in meinem Zimer mit einander zugebracht haben. Adieu ich bin, wie stets

Bester liebster Frölich

Ihr gehorsamster
Diener und Freund
Xavier Wulfen

Die Außenseite des Briefes trägt folgende Anschrift:

Siegel
De Klagenfort
à Monsieur
Monsieur de Frölich
Docteur en Medecine
par Augsbourg a: Elwangen

(1) Veröffentlicht in: SABIDUSSI, H. (1925): Pflanzenkundliche Beiträge. – Carinthia II, *114/115*:48–56.

(2) FRÖLICH, Josef Alois, Dr. med. (1766–1841), K. Kreismedizinalrat und Leibarzt in Ellwangen, Monograph der Gattungen *Gentiana* und *Hieracium*. „Frölich besuchte einst Wulfen in Klagenfurt, und hielt sich aus Liebe gegen ihn 14 Tage dort auf. Er schickte ihm seine Monographie der Gentianen zu, und schrieb vorn diese Dedication: Plur: reverendo ac illustrissimo L. B. a. Wulfen, Hallero Carinthiaco, Viro in scientia historiae naturalis decus ac incrementum nato, amico et fautori aeternum colendo." (KUNITSCH, M. [1810]: Biographie des Franz Xaver Freyherrn von Wulfen. – Leipzig: J. G. Liebeskind, S. 22/23).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(3) *Hieracium* (Habichtskraut), Gattung der Familie *Cichoriaceae*.

(4) Kryptogamen = niedere Pflanzen (Algen, Flechten, Moose, Pilze).

(5) WULFEN berichtet FRÖLICH in einem im Kloster Einsiedeln in der Schweiz aufbewahrten Brief vom 11. April 1798 über den Herbardiebstahl: „Mir an meiner Person haben die Franzosen zwar nichts gethan, wiewohl ich Ihnen bei sich ereigneten Gelegenheiten harte Wahrheiten gesagt habe; aber ich kann dennoch an diese gottlosen Leute ohne Grausen nicht denken, so abscheulich haben sie sich aufgeführt. Von meinen gestohlenen Cryptogamisten und Diadelphisten habe ich leider nichts mehr gesehen, diess schmerzt mich äusserst, weil ich sehr viele und schöne hatte, davon ich mehrere schwerlich mehr aufbringen werde; der Diebstahl bestand aus allen *Fumariis, Polygalis, Spartiis, Genistis, Anthyllibus, Ononidibus, Orobis, Lathyris, Viciis, Astragalis;* dann: *Lycopodiis, Sphagnis, Phascis, Splachnis,* davon ich sehr viele und schöne hatte, *Polytrichis, Fontinalibus, Buxbaumiis.* Ergänzen Sie davon, so viel Sie können." (BRUHIN, P. T. A. [1867]: Ein Brief Wulfens. – Verh. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien *17*:40–41).

(6) HOHENWART, Sigismund Graf von (1745–1825), Fürstbischof von Linz, von 1788–1809 fürstbischöflicher Generalvikar in Klagenfurt, Freund und Schüler WULFENS, bestieg gemeinsam mit Kardinal SALM 1799 erstmals den Großglockner, wohin er 1801 auch WULFEN und HOPPE begleitete. Die Reste seiner umfangreichen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden noch im Grazer Joanneum aufbewahrt. Verfaßte eine Reihe bemerkenswerter Reisetagebücher.

(7) GLETZGAU, Joseph, kam aus der Diözese Eichstädt (Verzeichniß der Bisthum gurkischen Seelsorger. Vom 1ten Wintermonates 1801. Gedruckt mit v. Kleinmayerschen Schriften, S. 28 [recte 42]), wurde an der Klagenfurter Haupt-Normalschule als provisorischer Katechet angestellt (l. c., S. 6) und 1802 zur Diözese Lavant versetzt (Verzeichniß der Bisthum gurkischen Seelsorger. Vom 1ten Wintermonates 1802. Gedrukt bei Edlen v. Kleinmayer & Kümel, S. 39).

(8) HOST, Nikolaus Thomas, Dr. med. (1761–1834), Professor der Botanik am Collegium Theresianum zu Wien, Kais. Österreichischer Leibarzt zu Wien, Verfasser der „Flora Austriaca" (Viennae 1827–1831). Über das angedeutete Mißverhältnis zwischen WULFEN und HOST konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

(9) SCHREBER, Johann Christian Daniel von (1739–1810), Arzt und Naturforscher zu Erlangen; Schüler LINNÉS; wurde von WULFEN zum Herausgeber seiner „Flora norica phanerogama" bestellt, die jedoch erst 1858 nach Erwerb des Manuskriptes und WULFENS Herbarium durch die k. k. Hofbibliothek in Wien über Veranlassung der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft von Eduard FENZL und Rainer GRAF herausgegeben wurde.

(10) *Festuca* (Schwingel), Gattung der Familie *Poaceae* (Süßgräser).

(11) *Festuca duriuscula* auct. = *F. ovina* L. agg.

(12) *Festuca rubra* L. Sp. Pl.:74 (1753).

(13) *Festuca pratensis* HUDS. Fl. Angl. ed. 1:37 (1762).

(14) *Festuca amethystina* L. Sp. Pl.:74 (1753).

(15) *Festuca spadicea* L. Syst. ed. 12:732 (1766) = *F. paniculata* (L.) SCHINZ & THELL.

(16) *Festuca arundinacea* SCHREB. Spicil. Fl. Lips.:57 (1771).

(17) *Poa Gerardi* ALL. Fl. Pedem. *2*:245 (1785) = *F. paniculata* (L.) SCHINZ & THELL.

(18) *Festuca varia* HAENKE, In: JACQ. Coll. *2*:94 (1788).

(19) aristatus = begrannt (BISCHOFF, W. [1847]: Lehrbuch der Botanik: Anhang, enthaltend die botanische Kunstsprache in Form eines Wörterbuches. 7. Ausg. – Stuttgart, S. 2.)

(20) muticus = grannenlos (l. c., S. 127).

(21) *Bromus arundinaceus* ROTH, Tent. Fl. Germ. *2*:141 (1789) = *Festuca arundinacea* SCHREB.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(22) *Bromus patentissimus* WEIGEL Obs. 12 = *Festuca altissima* ALL.
(23) *Poa trinervata* EHRHART Beitr. z. Naturk. *6*:81, 131 (1791) = *Festuca altissima* ALL.
(24) *Poa sylvatica* POLLICH Hist. Pl. Palat. *1*:83 = *Festuca altissima* ALL.
(25) aristas = Grannen (BISCHOFF s. o., S. 19).

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerfried H. LEUTE, Kustos für Botanik, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9010 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 169_89

Autor(en)/Author(s): Leute Gerfried Horand

Artikel/Article: Ein Brief von Franz Xaver Freiherr von Wulfen im Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt (Mit 3 Abbildungen) 7-14